

121
Moritzburg, den 24. 6. 78

An das
Ministerium für Volksbildung

E 3302(78/1)
4.7.

Wir, ein Kreis junger Christen in Moritzburg, haben erfahren, daß ab 1. 9. 78 an den POS das Fach Wehrkunde eingeführt werden soll. Gegen diese Maßnahme haben wir grundsätzliche Bedenken:

1. Die Politik der DDR ist deutlich auf militärische Entspannung in Europa und der ganzen Welt orientiert. Die Einführung des Faches Wehrkunde widerspricht diesen Bestrebungen.
2. Die Schüler sollen in diesem Fach mit Maßnahmen der Zivilverteidigung bekannt gemacht werden. Daran ist zu erkennen, daß ein atomarer Krieg als Möglichkeit einkalkuliert wird. Damit werden die Auswirkungen eines solchen Krieges verharmlost und eine Gewöhnung an seine Möglichkeit erreicht.
3. Gewaltanwendung zwischen zwei Staaten ist kein Mittel der Politik. Ein Krieg als politische Möglichkeit muß ausgeschlossen werden. Dieser Erkenntnis muß durch den tatkräftigen Beitrag eines jeden Staates Vorschub geleistet werden. Der Beitrag eines jeden Staates muß unter anderem darin bestehen, eine intensive Friedenserziehung zu betreiben, die alle Kräfte gegen einen möglichen Krieg mobilisiert.
4. Die Einführung des Faches Wehrkunde ist ein weiterer Schritt, mit dem militärisches Denken und Handeln in das Leben Jugendlicher eindringt. Dies geschieht bisher schon durch das Bekanntmachen mit der NVA bereits in den Kindergärten und in den Schulen, der vormilitärischen Ausbildung an den Berufsschulen und Universitäten, dem Angebot an militärischen Spielzeug, der Tätigkeit der GST und anderem mehr. In all diesen Maßnahmen liegt die Gefahr der Gewöhnung an militärisches Denken und Leben. Damit wird aus dem Blick verloren, daß ein solcher Zustand kein umfassender Frieden ist. Das nötige Engagement aller Menschen für einen umfassenden Frieden erlahmt in einem solchen Zustand.

172

5. Eine Erziehung zum Frieden kann nur eine Erziehung zum gegenseitigen Verständnis, zum aufeinander Hören und zur unbedingten Bereitschaft, Konflikte auf friedlichem Wege zu lösen, beinhalten. Eine Erziehung zum Haß und der Aufbau eines Freund-Feind-Bildes steht dem entgegen und muß abgelehnt werden. Als Christen wissen wir, daß denen eine gute Zukunft verheißen ist, welche Frieden schaffen (Evangelium nach Matthäus, Kap. 5 Vers 9).

Aus diesen Bedenken heraus sind wir der Meinung, daß von der Einführung des Faches Wehrkunde abgesehen werden soll und fordern Sie dazu auf, unsere genannten Argumente zu durchdenken und das Fach Wehrkunde nicht einzuführen.

1. A.

Matthias Segevic

Matthias Klore